

Wieder mehr Leben im Stadtteil

21.09.2017

SITZUNG Runder Tisch setzt neue Impulse in Alt-Seeberg – Schule und Gemeinde eingebunden

VON PETRA WISCHGOLL

Seeberg: Die erste Kontaktaufnahme gestaltete sich schwierig. „Ich wollte Vereine in Seeberg-Süd und Alt-Seeberg ansprechen, habe aber kaum welche gefunden“, sagt Eike Danke. Für die SPD-Politikerin und Mitglied der Chorweiler Bezirksvertretung ist das bezeichnend: „Für Alt-Seeberg und Seeberg-Süd gibt es fast nichts.“ Des öfteren hätten Anwohner sie darauf angesprochen, „dass es hier keine Geschäfte mehr gibt, dass hier nichts los ist.“ Seeberg-Nord dagegen sei ja in den Sozialraum Chorweiler mit eingebunden und gut vernetzt. „Aber der Rest des Stadtteils liegt brach“.

Mit Hilfe eines frisch gegründeten Runden Tisches soll sich dies ändern. Das Ziel: Vorhandene Gruppen in Alt-Seeberg und Seeberg-Süd – Gebiete, die von Einfamilienhäusern geprägt sind –, zu vernetzen, mit Bürgern in Kontakt kommen, das Veedel neu zu beleben und ein Veedelstfest zu feiern. Danke schrieb unter anderem Schulen aus dem Stadtteil, aus den Kirchen, den Deutsch-Türkischen Verein DTVK, Fiz e.V., die alewitische und griechisch-orthodoxen Gemeinden, das Kiosk am Einkaufszentrum, die Pfadfinder und das Gartencenter an, um möglichst viele Akteure an einen Tisch zu bekommen. Mit Erfolg – bereits zum

zweiten Mal traf sich der Runde Tisch nun in den Räumen der Alewitischen Gemeinde am Alpenrosenweg. Mit dabei waren Vertreter der Grundschule St. Martin, des DTVK, Fiz e.V., der alewitischen Gemeinde am Alpenrosenweg. Derzeit seien Seeberg-Süd und Alt-Seeberg reife Schlafstätten. „Es sollen aber Wohnstätten sein.“ Mit einem Veedelstfest, das voraussichtlich am 22. April 2018 am alten Einkaufszentrum stattfindet, will der Runde Tisch sich und seine Arbeit vorstellen und erste Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen schaffen.

Auch die Grünen-Fraktion in der Chorweiler Bezirksvertretung sieht Bedarf im Stadtteil. In einer Anfrage an die Verwaltung wies sie darauf hin, dass gerade in Seeberg-Süd viele ältere Menschen leben, „die auf soziale Kontakte angewiesen sind, um nicht zu verein-

der sich die Anwohner auch identifizieren können. Derzeit seien Seeberg-Süd und Alt-Seeberg reife Schlafstätten. „Es sollen aber Wohnstätten sein.“ Mit einem Veedelstfest, das voraussichtlich am 22. April 2018 am alten Einkaufszentrum stattfindet, will der Runde Tisch sich und seine Arbeit vorstellen und erste Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen schaffen.

Unsere Angebote gelten eigentlich für alle Seeberger

Walburga Schürmann

sehen Gemeinde, der Pfadfinder DPSG St. Markus und Politiker.

„Wir wollen, dass es wieder Leben im Ort gibt“, sagt Mitglied Leon Birck – mit verschiedenen Angeboten, vielleicht einem Café als Treffpunkt, einer Ortsmitte, mit

grenzung von 30 Stundenkürzern. Zudem wurde die Straße auf eine Fahrspur verengt.

„Die Ampelanlage ist inoperabel ausgefallen“, sagt Susanne Rosenstein vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik. Es handele sich um ein 26 Jahre altes Steuergerät, hierfür gebe es keine Ersatzteile mehr. „Wenn alles gut läuft, wird



Ein Radfahrer im Warnbarkenwald an der Haltestelle Amsterdamer Straße/Gürtel Foto: Ban

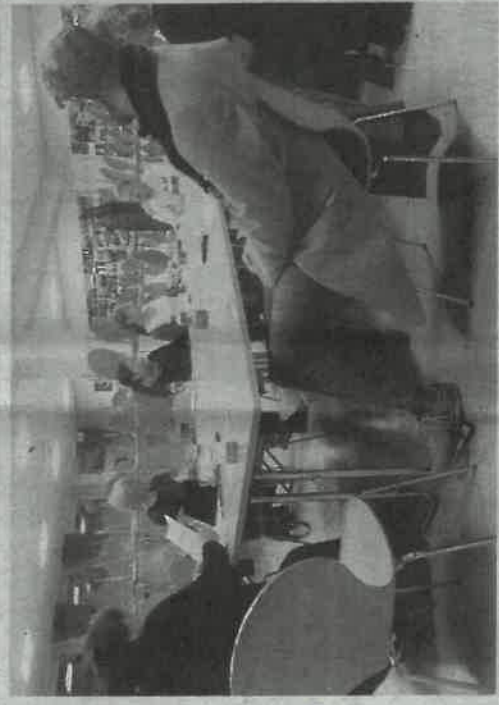
am Freitag ein neues Gerät eingesetzt“, so Rosenstein.

Bis dahin bleibt die Situation unübersichtlich für alle Beteiligten. Wegen des Hochbahnbaus über der ebenerdigen Haltestelle ist die gesamte Umgebung dunkel und schlecht einsehbar. Trotz eigens aufgestellter Verkehrsschilder ist deshalb von der westlichen Seite vor der Haltestelle nicht sofort zu erkennen, dass die andere Seite noch zugänglich ist. Viele Fußgänger sind zudem verärgert, dass sie einen Umweg nehmen müssen. So laufen die meisten sehkräftig über die Fahrbahn oder quer über die Bahngleise.

„Unsere Straßenbahnfahrer sind informiert und fahren vorsichtiger“, versichert KVB-Sprecher Matthias Pesch. (ao)

Weiterer Termin

Das nächste Treffen des Runden Tisches findet am 15. November um 18 Uhr in den Räumen der Alewitischen Gemeinde, Alpenrosenweg 6, statt. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen. Weitere Informationen gibt es unter der E-Mail-Adresse: eike.danke@stadt-koein.de (pew)



Der Runde Tisch tagte am Alpenrosenweg. Foto: Mischgoll

PETRA RECKTENWALD

klein der Stadtteilredaktion, wie Bernd Schöneck, zuständig für Mitarbeiter für den Stadtbezirk pps.

Schon seit dem Jahr 1977 gibt es einen Wochenmarkt in Niehl, rund um die Ecke. Inzwischen, genau 40 Jahre später, halten immer noch gut zehn Händler jeden Donnerstag diesen Markt ab, um die Grundversorger des Viertels mit abzusichern.



Die Schöneck und Petra Recktenwald stehen am Marktstand in Niehl. Foto: Martina Goyert

akt ab, um die Grundversorgung des Viertels mit abzusichern. In heutigen Donnerstag wird das 40-jährige Bestehen mit besonderen Aktionen gefeiert; zum Jubiläum werden auch der Messer- und der Schuppuzer, ein Krippo-Inforsationsstand und der „Reibekuchen-Heinz“ vor Ort sein. Eine Gruppe der Gemeinschaftsgrundschule Nesselrodestraße kocht gemeinsam ein Drei-Gänge-Menü mit Zutaten vom Markt. Am Samstag können die Besucher Produkte aus dem Wochenmarkt gewinnen. Von 10 Uhr an gibt es auch Live-Musik geben.